



Blick aus der Vogelperspektive auf das Schulzentrum, das in eine parkähnliche Landschaft eingebettet ist: rechts das Gebäude des Gymnasiums, architektonisch deutlich abgesetzt von den Bauten der Grund- und Werkrealschule sowie der Realschule.

Das Bischof-Sproll-Bildungszentrum

Es ist eine Erfolgsgeschichte: Das Bischof-Sproll-Bildungszentrum, eine katholische freie Schule mit Grund- und Werkrealschule, Realschule, Gymnasium und einem Ganztagsbereich mit Hort, ist heute eine moderne zweizügige Schule mit 1195 Schülerinnen und Schülern und 145 Lehrerinnen, Lehrern und anderen Mitarbeitern, die aus der Bildungslandschaft des nördlichen Oberschwabens nicht mehr wegzudenken ist. Was diese Schule unterscheidet, vielleicht sogar heraushebt aus dieser Schullandschaft, ist ihr pädagogisches Konzept: der Marchtaler Plan – eine an christlichen Werten orientierte Persönlichkeitsförderung mit Morgenkreis, Vernetztem Unterricht, Freier Stillarbeit/Freier Studien und Fachunterricht. Dieser Plan wurde 1984 an der Bischof-Sproll-Grund- und Hauptschule eingeführt; heute ist er Grundlage für zahlreiche innovative Konzepte an staatlichen Schulen. Ihren Namen hat die Schule übrigens nach Johannes Baptista Sproll, einem in Schweinhausen geborenen Bischof, der während der Nazi-Zeit ohne Angst und Scheu seine christliche Überzeugung lebte und propagierte und dafür in die Verbannung ging.

Bei der Einweihung der Bischof-Sproll-Schule am 22. November 1980 sagte Roman Herzog, der spätere Bundespräsident und damals Innenminister des Landes Baden-Württemberg, in seiner Festrede Sätze, die immer noch aktuell sind und den Marchtaler Plan bestärken: Die reine Wissensvermittlung, sagte Herzog, sei zu sehr aufgebläht worden. „Die Menschen beginnen wieder zu begreifen, dass es neben Kategorien, die man durch Messen, Zählen und Wiegen, das heißt also, die man nach den Kategorien des Richtigen, des sachlich Richtigen misst, auch noch andere Kategorien gibt: Das Schöne, das Harmonische, das Gute, das Wahre, und dass das in unsere Schulen wieder zurückkehren muss.“ Letztendlich gehe es darum, den Kindern eine „wetterfeste Persönlichkeit“ mitzugeben für das weitere Leben.

Fester Bestandteil des Erziehungskonzepts ist heute ein Ganztagsbereich mit Hort, der eng verzahnt ist mit den vier Schularten des Bischof-Sproll-Bildungszentrums. Ein qualifiziertes Team betreut, fördert und begleitet die Kinder. Der Tagesablauf, von 7.30 bis 16.30 Uhr, ist bedürfnisgerecht



strukturiert: Die Schule wird dadurch ein verlässlicher Ort des miteinander Lernens und Lebens.

Die Anfänge der Schule waren alles andere als einfach. In den 60er-Jahren wurden die in Südwürttemberg-Hohenzollern noch existierenden staatlichen Konfessionsschulen in christliche Gemeinschaftsschulen umgewandelt. An manchen Orten bildeten sich Elterninitiativen, die sich gegen eine ersatzlose Streichung der Konfessionsschulen wendeten. Auch in Biberach gab es solche Eltern. Nachdem der Landtag am Aschermittwoch 1967 die gesetzliche Grundlage dafür schuf, dass unter bestimmten Bedingungen die bis dahin staatlichen Konfessionsschulen in Konfessionsschulen in freier, also nicht-staatlicher Trägerschaft umgewandelt werden konnten, gründeten 23 engagierte Eltern am 10. Dezember 1970 das „Freie Katholische Schulwerk Biberach an der Riß“ als eingetragenen Verein mit dem Ziel, eine private Bekenntnisschule zu gründen. Es dauerte dann allerdings noch lange zwölf Jahre, bis alle Schwierigkeiten überwunden waren und im Jahre 1979 endlich der Schulbetrieb anlieft. Denn die Eingemeindung von Rissegg am 1. Januar 1974 machte zunächst alle seitherigen Planungen wieder zunichte.

Am 6. September 1979 war es dann endlich so weit: 161 Kinder, neun Lehrerinnen und Lehrer und Ignaz Zachay

Die neue Bischof-Sproll-Schule in Rissegg

ist eine Katholische Freie Grund- und Hauptschule mit einem Tagelernbereich. Die Privatschule, die staatlich voll anerkannt und gefördert wird, ist von Eltern gegründet und getragen.

Die besonders gute Ausstattung sämtlicher Klassen- und Fachräume mit den besten Unterrichtsmedien, die nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen ausgewählt wurden, erlaubt eine solide Ausbildung aller Schüler in den einzelnen Fächern und Interessensbereichen.

Die Schule will jedes Kind nach seinen Begabungen und Talenten bestmöglich fördern. Den Kindern wird jedoch nicht nur Wissen vermittelt, sondern eine ganzheitliche Bildung und Erziehung, die auf dem katholischen Weltbild aufbaut. Diese Erziehung soll auch zur Kameradschaft und zu Rücksichtnahme und Toleranz gegenüber Andersdenkenden führen.

Durch kleine Schulklassen, durch Schwerpunktbildung innerhalb der Fächer und durch eine rhythmische Gestaltung des Unterrichts wird der Schultreib abgebaut. Mit der Förderung der musikalischen und handwerklichen Anlagen wird der Unterrichtsbetrieb aufgelockert.

Blatt aus dem ersten Schulprospekt, mit dem für die Anmeldung geworben wird: „Der Unterricht an der Bischof-Sproll-Schule beginnt am 6. 9. 1979. Eingerichtet werden die Klassen 1, 2, 3 der Grundschule und die Klasse 5 der Hauptschule.“



als Schulleiter zogen in den fertiggestellten ersten Bauabschnitt des sechseckigen „Wabenbaues“ ein. Und ein Jahr später konnte Bischof Dr. Georg Moser am 22. Oktober 1980 den gesamten Baukomplex inklusive Tagesheim mit Frischküche und Mensa einweihen. Von besonderer Bedeutung war in diesem Zusammenhang der gleichzeitige Bau von Sportanlagen und einer Sport- und Festhalle, die beide nicht nur der Schule selbst, sondern auch der Bevölkerung des Ortsteils Ribegg-Rindenmoos zur Verfügung stehen.

Schon wenige Wochen nach Aufnahme des Schulbetriebs der Bischof-Sproll-Schule bittet der Vorstand des Schulwerks um die Genehmigung einer Realschule. Am 12. Juli 1984 wird zwischen der Kongregation der Franziskanerinnen von Bonlanden, der Diözese und dem Katholischen Schulwerk Biberach der Vertrag über die Trägerschaft der Realschule und

den Zusammenschluss von Grund-, Haupt- und Realschule zu einem Bildungszentrum geschlossen. Das Staatliche Schulamt genehmigt den Antrag für eine Realschule am 30. Juli 1986. Mit 37 Mädchen und Jungen nimmt die Schule am 26. August 1986 in den Räumen der Grund- und Hauptschule den Betrieb auf. Karl Meyer wird Rektor der Realschule, Ignaz Zachay Leiter des Bildungszentrums. Am 23. Mai 1987 legt man den Grundstein für den Neubau, am 3. Juni 1989 wird die Schule offiziell eingeweiht.

Zehn Jahre später, Ende der 1990er-Jahre, greift der Vorstand des Katholischen Schulwerks Biberach den lange gehegten Wunsch nach einem Gymnasium auf. Als in der Nähe des Bildungszentrums ein Schweinemastbetrieb gebaut werden soll, richtet das Katholische Schulwerk eine Bauanfrage an die Stadt Biberach zum Bau eines Gymnasiums. Dieses Ansinnen kommt sowohl der Ribegger Bürgerschaft als auch den Interessen der Stadt Biberach entgegen. Bei einer Gerichtsverhandlung des Verwaltungsgerichts Sigmaringen wird das Gymnasium als gewichtiges Argument gegen den Schweinemastbetrieb vorgetragen. Mit Erfolg. Ein Jahr später verzichtet der Landwirt auf das Vorhaben und baut dafür eine Biogasanlage und alle sind zufrieden.

Am 19. Mai 2001 gründet Bischof Gebhard Fürst die Bischof-Sproll-Schulstiftung, die als Träger nun aller am Bildungszentrum bestehenden Einrichtungen deren Existenz finanziell langfristig sichern soll. Der Stiftungsrat verabschiedet im Juni 2002 ein Finanzierungskonzept für den Bau eines Gymnasiums. Das damals von der Bundesregierung aufgelegte „Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung“ trägt seinen Teil dazu bei, dass das neue Gymnasium als Ganztagschule mit Schülermensa und dreiteiliger Turnhalle konzipiert wird. Im Juli 2004 kommt schließlich die Zusage für einen Zuschuss von 8,86 Mio. Euro. Ein Jahr später folgt der erste Spatenstich. Gründungsrektor des Gymnasiums wird Günter Brutscher, der zuvor drei Jahre lang als Studienleiter am Studienkolleg Obermarchtal arbeitete. Als Nachfolger von Ignaz Zachay, der zum Schuljahresende 2004 in den Ruhestand geht, wird Robert Stütze bestellt,



23. Mai 1987: Grundsteinlegung für die Realschule des Bischof-Sproll-Bildungszentrums im Rahmen eines Schulfestes durch Prälat Max Müller, dem Leiter der Abteilung Katholische Freie Schulen beim bischöflichen Schulamt. Der Grundstein wird verschlossen: Rektor Karl Meyer (links); Architekt Johannes Weißbarth (Mitte).



der früher Lehrer an der Grund- und Hauptschule des Bischof-Sproll-Bildungszentrums war.
 Zum Schuljahresende 2010/2011 geht Karl Meyer in den Ruhestand, sein Nachfolger wird Markus Holzschuh, selbst viele Jahre Lehrer an der Schule. Auf Robert Stützle, der nach einem „Sabbatjahr“ in den Ruhestand geht, folgt im August 2017 Alexandra Gaiser. Markus Holzschuh übernimmt die Leitung des Bildungszentrums. Zum Schuljahresende 2020/2021 geht der Gründungsrektor des Gymnasiums, Günter Brutscher, in Pension. Seine Nachfolge tritt im August 2020 Matthias Förtsch an.

Das Gymnasium ist heute Projektschule des Stifterverbandes im Bereich Digitalisierung. Das BSBZ ist gemeinsam unterwegs, um den Marchtaler Plan zeitgemäß weiterzuentwickeln, um Kindern auch in Zukunft individuelles Lernen, Orientierung und Gemeinschaft zu ermöglichen.

Text: Achim Zepp

